

## Gestaltung: Sylvia Bühler

1963 in Olten geboren, begann Sylvia Bühler ihre künstlerische Laufbahn in den späten 1980er-Jahren. Als Autodidaktin feierte die inzwischen im Appenzellerland wohnhafte Künstlerin zunächst mit ihren handmodellierten Figuren erste internationale Erfolge. Bald wurde man auch im Inland auf ihre Arbeiten aufmerksam. In den Jahren 1993 – 1996 widmete sich Sylvia Bühler der Seidenmalerei und seit 1995 der Acrylmalerei, die sie später mit weiteren Techniken kombinierte. In einer unverwechselbaren und modern ausgerichteten Gestaltung hat sie das Appenzeller Brauchtum zum Gegenstand ihrer künstlerischen Arbeit gemacht. Dabei vereint sie traditionelle Komponenten der Bauernmalerei mit zeitgemässen künstlerischen Elementen und Techniken. Sie setzte damit den Grundstein für die heutige moderne Appenzeller Brauchtumsmalerei. Die umtriebige Künstlerin gewann mehrere Ausschreibungen für die Gestaltung von Strassen-Kreiseln und wird von der Kulturstiftung Appenzell Ausserrhoden unterstützt. 1992 rief sie die AR't Herisau ins Leben, um aufstrebenden Kunstschaffenden aus dem Appenzell eine Plattform zu bieten. Sylvia Bühler wohnt im ausserrhodischen Waldstatt, wo sie auch ihr Atelier hat. Ihre Werke wurden bei verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und im Ausland (USA, Shanghai) gezeigt.



## Charakteristika

### Münzbild

«Silvesterchlausen»

### Künstlerin

Sylvia Bühler, Waldstatt

### Technische Daten

Legierung: Äusserer Ring aus

Aluminiumbronze,

Kern aus Kupfer-Nickel

Gewicht: 15 g

Durchmesser: 33 mm

### Gesetzlicher Nennwert

10 Schweizer Franken

### Ausgabetag

24. Januar 2013

### Auflage

Normalprägung, unzirkuliert:

max. 92 000 Stück

Polierte Platte im Etui:

max. 11 500 Stück



### Prägung und Ausgabe

Eidgenössische Münzstätte Swissmint

CH-3003 Bern

Tel. +41 (0)31 322 60 68 (Marketing)

Fax +41 (0)31 322 60 07

[www.swissmint.ch](http://www.swissmint.ch)

## Offizielle Sondermünze 2013

### «Silvesterchlausen»

Schweizer Brauchtum



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swissmint

## Offizielle Sondermünzen

Jedes Jahr gibt die Eidgenössische Münzstätte Swissmint eine kleine Anzahl Sondermünzen mit sorgfältig ausgesuchten Sujets heraus. Die Münzen in Bimetall, Silber und Gold sind mit einem offiziellen Nennwert versehen und in unterschiedlichen Prägequalitäten erhältlich. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Münzen, dem Prägegewinn, unterstützt der Bund kulturelle Projekte in der ganzen Schweiz.

## Sondermünzen-Serie: Schweizer Brauchtum

Mit der Gedenkmünze «Silvesterchlausen» setzt die Eidgenössische Münzstätte Swissmint die Reihe «Schweizer Brauchtum» fort. Die bisherigen Ausgaben waren folgenden Bräuchen gewidmet: 10-Franken-Bimetallmünzen: 2011 «Berner Zibelemärit»; 2012 «Ringkuhkämpfe»; 5-Franken-Bimetallmünzen: 1999 «Fête des Vignerons, Vevey», 2000 «Basler Fasnacht», 2001 «Zürcher Sechseläuten», 2002 «Escalade, Genf» und 2003 «Chalandamarz».

## Silvesterchlausen

Das Silvesterchlausen ist im ausserrhodischen Hinterland der eindrücklichste Winterbrauch. In Herisau und einigen anderen Gemeinden wird er seit Altersgedenken jeweils am 31. Dezember gepflegt. Zwei Gemeinden, Urnäsch und Waldstatt, sind beim «alten Silvester» nach dem julianischen Kalender geblieben, wo die Silvesterchläuse jeweils am 13. Januar unterwegs sind. Das Silvesterchlausen entwickelte sich einst aus der Sitte des Neujahrssingens und des früher verbreiteten Bettelchlausens und war nur während der Tage um den Jahreswechsel geduldet. Im 19. und 20. Jahrhundert nahm der Brauch festere Formen an. Einzelpersonen fanden in Chlausengruppen oder Schuppeln zusammen, um ihre Rollen und



Schellen im Zusammenklang so richtig zur Geltung zu bringen. Auch die Verkleidung der Silvesterchläuse wurde immer aufwändiger und vielfältiger.

Die Chläuse machen sich früh am Morgen um fünf oder sechs Uhr bereit. Das Anschlausen beginnt fernab vom Dorf bei einem Bauern, wo der Schuppel zum Morgenessen eingeladen ist. Dann ziehen die

Chläuse von Hof zu Hof. Vor jedem Haus stellen sie sich im Kreis auf, schellen und rollen und stimmen dann ein «Zäuerli» an. Anschließend wünschen sie dem Hausherrn und seiner Familie mit kräftigem Händedruck ein gutes Jahr und ziehen dann, in der gleichen Reihenfolge wie sie gekommen sind, zum nächsten Haus.

Quellen: [www.herisau.ch](http://www.herisau.ch) und [www.appenzell.info](http://www.appenzell.info)